

Frühjahrskur nicht nur für den Schwanenteich

REVITALISIERUNG Firma Sanbos aus Droßdorf hat sich der Sanierung von Gewässern verschrieben. Die Palette reicht vom Dorfteich bis zum Naturbad bei Frankfurt/Main.

VON YVETTE MEINHARDT

DROSSDORF/MZ - Wenn im Frühling die Temperaturen steigen, dann kann das für Dorfteiche, Seen und naturnahe Freibäder durchaus unerwünschte Folgen haben. „Zweimal im Jahr kann es in Gewässern zur Algenblüte kommen, das erste Mal im März, April. Das zweite Mal im Hochsommer“, erklärt Jörg Meyer. Der Geschäftsführer der Droßdorfer Firma Sanbos GmbH kümmert sich seit mehr als fünf Jahren um die Revitalisierung von Gewässern.

Wenn es warm wird, dann geraten die unterschiedlich temperierten Schichten in Teichen in Bewegung. Der Fachmann spricht von Thermoschichtung. Dies wiederum hat zur Folge, dass sich vermehrt Nährstoffe aus dem Boden lösen. Hinzu kommen Fremdeinträge, dies können zum Beispiel Blätter und Gräser sein. Am Zeitzer Schwanenteich ist es vermehrt das gut gemeinte Entenfutter, aber

auch Überläufe aus Kleinkläranlagen, die über den Wilden Bach als Vorfluter zum Schwanenteich gelangen. In ländlichen Gegenden kommt gelegentlich die Einschwemmung von Dünger von Feldern hinzu. Die Wasseroasen werden dann zum Paradies für Algen.

„Im Schwanenteich wurde der Schlamm von einem halben Meter Höhe um 80 Prozent reduziert.“

Jörg Meyer
Geschäftsführer Sanbos GmbH

Sichtbares Zeichen sind Eintrübungen und Algenteppiche. Die Mikroorganismen wiederum entziehen dem Wasser Sauerstoff. So kann es als nächstes zu Faulprozessen kommen, landläufig nennt man dies „der Teich kippt um“.

„Früher hat man die Dorfteiche

aller zehn Jahre entschlämt. Doch dies ist zum einen sehr teuer, zum anderen stört dieser massive Eingriff das ökologische Gleichgewicht“, erklärt Meyer. Seine Firma setzt seit Jahren auf die biologische Methode. Mit speziellen Belüftungssystemen wird in das Gewässer Sauerstoff eingetragen, danach werden zusätzlich biotechnologische Produkte in das Wasser dosiert eingesetzt, die das Leben der Mikroorganismen stimulieren. Der Schlamm wird allgemein verständlich gesagt „einfach aufgefressen“. „Im Zeitzer Schwanenteich wurde der Schlamm von einem halben Meter Höhe auf etwa 15 Zentimeter reduziert, also um 80 Prozent“, sagt Meyer. Das Wasser ist außerdem viel klarer. Natürlich wird solch ein Ergebnis nicht über Nacht erzielt. „Wir kontrollieren und messen unsere Objekte monatlich, führen regelmäßige Nachbehandlungen durch“, fährt Meyer fort. Die Referenzliste der kleinen Droßdorfer Firma reicht dabei vom

Zeitzer Schwanenteich und dem Teich im Schlosspark Moritzburg über Dorfteiche in Langendorf und Döbitzchen, Sautzschen und Profen. Mit über zehn Hektar Größe ist der Große Teich rund um den Altenburger Inselzoo eine andere Dimension. In der Nähe von Frankfurt/Main wurde das Naturbad Using revitalisiert. Und in Vietnam erreichen die Teiche - die zugleich als Abwasserbecken fungieren - sogar eine Dimension von rund 60 Hektar.

„Die Revitalisierung ist eines unserer Standbeine in der Biotechnologie. Als zweites planen und bauen wir Kläranlagen“, erzählt der gebürtige Zeitzer. Da in Deutschland dieser Markt relativ gesättigt ist, agieren die Droßdorfer weltweit. So haben sie je zwei Büros in Vietnam und China. „Unsere bisher größte Abwasser-Anlage haben wir in China für 375 000 Einwohner gebaut“, sagt Meyer. Jetzt orientiert sich das Unternehmen in Richtung Indien und Lateinamerika.



Der idyllische Dorfteich in Langendorf gehört zu den Referenzobjekten der Droßdorfer Firma Sanbos. Er war zunächst von Algen übersät.



Nach der Revitalisierung verschwanden die Algen. Das Wasser wurde viel klarer und damit die Sichttiefe deutlich besser.

FOTOS: PRIVAT

Quelle: Meinhardt, Yvette: Frühjahrskur nicht nur für den Schwanenteich. Mitteldeutsche Zeitung vom 16.02.2011

SANBOS GmbH · Geraer Straße 14 · D-06712 Gutenborn, OT Drossdorf · Germany
Tel. +49-3441-539873 · Fax +49-3441-539874 · info@sanbos.com · www.sanbos.com

I:\Marketing\Zeitungsartikel\Mitteldeutsche Zeitung 2011-02-16.Docx
File: Article MZ Prepared: JS Approved: Version: 2011-02-25 Page: 2/2



Herbststimmung herrscht am Großen Teich in Altenburg. Die Wasserqualität hat sich im zurückliegenden Jahr deutlich verbessert.

Foto: Mario Jahn

Mehr Sauerstoff, weniger Schlamm

Untersuchungsbericht bestätigt Verbesserung der Wasserqualität im Altenburger Großen Teich

Altenburg. Die Anstrengungen zur Verbesserung der Wasserqualität des Großen Teichs haben sich gelohnt. Wie eine von der Stadtverwaltung in Auftrag gegebene Untersuchung jetzt zeigt, haben sich die gemessenen Werte zum Teil deutlich verbessert. Über die Ergebnisse informierte das Rathaus in einer Pressemitteilung.

Die auf ökologische Gewässersanierung spezialisierte Sanbos GmbH mit Sitz in Gutenborn im benachbarten Burgenlandkreis kommt demnach in ihrem Gutachten zu dem Schluss, dass die positive Entwicklung in erster Linie auf die Installation von drei leistungsstarken Pumpen zurückzuführen ist, die im August des Vorjahres in Betrieb genommen wurden (OVZ berichtete).

Der Untersuchungsbericht des Umweltlabors wurde am 3. November vorgelegt und bezieht sich auf den Zeitraum vom Oktober 2010 bis Oktober

2011. Wie die Stadtverwaltung mitteilte, seien dafür Proben am Zufluss, am Inselzoo und am Ablauf des Großen Teichs entnommen worden. Analysiert wurden unter anderem der Sauerstoffgehalt und die Belastung des Gewässers mit Nährstoffen.

Die Ergebnisse der Analysen seien überwiegend positiv, insbesondere die Sauerstoffversorgung wurde als sehr gut bewertet. Die Experten führten auch eine sogenannte Schlammpegelmessung durch. Auch da sei das Ergebnis erfreulich gewesen, heißt es in der Pressemitteilung: Im Untersuchungszeitraum reduzierte sich der Schlamm im Großen Teich um bis zu 15 Prozent.

In ihrem Bericht empfehlen die Experten deshalb, die Maßnahmen weiterzuführen. „Die bisher erzielten Ergebnisse stellen eine sehr gute Zwischenbilanz dar“, heißt es im Fazit. Die leistungsstarken Pumpen, die auf

Schwimmkörper montiert sind, erfüllen demnach ihren Zweck, nämlich die Wasserqualität des Großen Teichs nachhaltig zu verbessern. Die modernen Belüftungssysteme wurden zwischen dem Einlaufbauwerk und dem Eingang zum Inselzoo installiert und reichern das Wasser mit Sauerstoff an.

Neben der Sauerstoffanreicherung gibt es noch einen zweiten positiven Effekt: Dem Wasser werden kleine Mengen von Mikroorganismen beigegeben, die reinigende Wirkung entfalten. In Kombination bewirken beide Maßnahmen die nun gemessene Revitalisierung des Gewässers, schätzt das Rathaus ein. Die Belüftungssysteme hatte die Stadt mit Geld aus dem eigenen Haushalt angeschafft. Die Investition, die sich nun offenbar auszahlt, schlug mit insgesamt rund 25 000 Euro zu Buche.

Allerdings ist die Technik nicht rund um die Uhr im Einsatz, wie Spaziergän-

ger immer wieder beobachteten. „In den Sommermonaten laufen die Pumpen aus Kostengründen, und auch weil es ausreichend ist, erst in den Abendstunden und nachts. Tagsüber sind sie in der Regel ausgeschaltet. Die Steuerung übernimmt eine Zeitschaltuhr“, erklärte Rathaus-Sprecher Christian Bettels auf OVZ-Anfrage. Weil im Winter aufgrund der niedrigeren Wassertemperaturen auch der Sauerstoffverbrauch geringer sei, sind die Pumpen derzeit nicht in Betrieb. Die Winterruhe dauere bis Ende März, Anfang April.

Neben dieser Investition wirkten sich zwei private Initiativen positiv auf die Wasserqualität aus, betonte die Stadtverwaltung außerdem: Zum einen die im August des Vorjahres gesponserte Fontäne, zum anderen die Aufklärungskampagne des Vereins Hoffnung für Wildenten, Schwäne und Co., die den Bürgern das Fütterungsverbot erklärte.